

SGMO Schweizerische Gesellschaft für Medizinische Onkologie

Aufgaben und Ziele der SGMO

Die SGMO ist die Vereinigung von Ärzten, die auf die Erforschung, Diagnose und Behandlung bösartiger solider Tumoren und Blutkrankheiten spezialisiert sind. Die SGMO fördert den wissenschaftlichen Austausch auf diesem Gebiet durch internationale Kongresse. So fand im Oktober 2003 erstmals eine Gemeinsame Jahrestagung der deutschen, österreichischen und schweizerischen Onkologengesellschaften statt. Daneben organisiert die SGMO jährlich aktuelle Fortbildungsveranstaltungen.

Die SGMO wurde 1999 gegründet. Mit der Aufwertung der internistischen Subspezialitäten zu eigenen Fachgesellschaften wurde der Subspezialitätentitel Hämatologie / Onkologie in den Facharzttitel „Medizinische Onkologie“ umgewandelt. Seit der Gründung der SGMO hat die Mitgliederzahl stetig zugenommen und erreicht heute über 300 ordentliche und außerordentliche Mitglieder. Neben den Fachärzten für Onkologie sind als außerordentliche Mitglieder Hämatologen und Forscher vertreten.

Die SGMO setzt sich für eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung ein. Die Präsidenten der Fort- und Weiterbildungskommissionen sind die Vertreter in den entsprechenden Kommissionen der FMH. Mit der Akkreditierung unserer Gesellschaft wurde den Leitern der Weiterbildungsstätten die hohe Qualität von fachexternen Experten attestiert. Durch regelmäßige Visitationen in den Weiterbildungszentren sorgt die Gesellschaft zusammen mit dem Schweizerischen Institut für Weiter- und Fortbildung (SIWF) für optimale Bedingungen für die Ärzte in Weiterbildung. Das Weiterbildungsstatut wird überarbeitet. Die Weiterbildungsziele sollen mit dem vereinheitlichten amerikanischen und europäischen Weiterbildungsprogramm übereinstimmen. Im Log Book hat der Assistent ein Instrument, die erarbeiteten Lerninhalte zu dokumentieren und Weiterbildungslücken zu schließen.

Sie fördert die Fortbildung und führt eine regelmäßige Re-Zertifizierung der Mitglieder durch. Das nationale Krebsprogramm will bis 2015 Strukturen aufbauen, die eine integrierte Behandlung der Tumorkranken erlauben. Um dies im Bereich Betreuung und Behandlung umzusetzen, wurde von der SGMO das Swiss Cancer Network gegründet. Die darin zusammengeschlossenen Medizinischen Onkologen aus großen Kliniken, Spitälern und Praxen begleiten den Tumorkranken durch die Behandlungskette. Sie verpflichten sich zu einer Guidelines-konformen Behandlung. Diese muss an interdisziplinären Tumorboards beschlossen und koordiniert werden. Zudem sind die Mitglieder bereit, die Behandlungsdaten in einem Qualitätsregister der Fachgesellschaft offen zu legen und zu vergleichen. Ziel ist es, den Behandlungsnutzen des Patienten auf Grund von Vollkosten und Qualitätsdaten zu vergrößern. Die Netzwerkärzte können sich zertifizieren lassen.

Zusammen mit der SUVA wurden Empfehlungen für die Zubereitung von Zytostatika ausgearbeitet, die es erlauben, in der Praxis und im Ambulatorium sicher und rasch Zytostatika bereitzustellen. Die SGMO setzt sich dafür ein, dass die Zubereitung auch weiterhin in den Händen des Onkologen bleibt und hat dafür entsprechende Richtlinien ausgearbeitet.

Die SGMO vertritt zudem die Interessen der medizinischen Onkologen bei der Neugestaltung des Arzttarifs (Tarmed) und arbeitet deshalb bei der Weiterentwicklung der Tarifstruktur mit.